Betreff:

Ackerheck

Von:

Max Albert <max.albert@mail.de>

Datum:

12.01.2019, 15:34

An:

"ulrich.kienzler@fa.karlsruhe.de" <ulrich.kienzler@fa.karlsruhe.de>, "artur.bossert@gmx.de" <artur.bossert@gmx.de>, Peter Müller <ptr-mueller@web.de>, horst <horst@bechtold.online>, Ulrike.Rohde@ua.karlsruhe.de

Guten Tag Herr Kienzler,

dank für Ihre ausführliche und aussagekräftige Stellungnahme zu dem Thema Bewirtschaftung des Waldbestandes in der Ackerheck.

Zunächst möchte ich Sie auf eine Namensverwechslung aufmerksam machen, die dazu geführt hat, dass die Darlegungen im Protokoll der Ackerheck nicht zugeordnet werden konnten. Im Protokoll wird der Weg durch die Ackerheck mit Rudolf-Koch-Weg benannt. Der verläuft jedoch im Langengrund. Der Weg durch die Ackerheck hat den Namen des Forstamtsrates Bertold Kiefer erhalten.

Bitte nehmen Sie diesen Hinweis in die Verteilung Ihres Briefes an die Teilnehmer der Burgaurunde mit auf.

Nach wie vor halten wir es für bedauerlich, dass Sie sich nicht dazu entschließen konnten, den südwestlichen Teil der Ackerheck als Waldrefugium unter Schutz zu stellen. Alt- und Totholzvorkommen hätten gut zu dem Anliegen dieser Art des Biotopschutzes gepasst. Ein solcher Waldteil wird der natürlichen Entwicklung bis zum Verfall überlassen. Sie haben sich jedoch zur Nutzung entschieden. Der Frage, ob ihr Konzept den Charakter des LRT 9160 bewahrt, werden wir im nachhinein nachgehen.

In Verbindung mit den Empfehlungen der SFN in ihrem ornitologischem Gutachten vom Juli 2016, den Bertold-Kiefer-Weg gerade in diesem Bereich zu schließen, hätte auch das Argument der Gefährung von Besuchern keine Rolle gespielt.

Nachdem ja auch der amtliche Naturschutz Ihrem Konzept zugestimmt hat, schließen wir mit der Bemerkung, dass es offenbar selbst in Naturschutzgebieten nach wie vor schwer fällt, wenigsten einen Teil der Fläche unbewirtschaftet zu lassen. Daraus ergibt sich der vermehrte Zwang, die Investition gegen Eingriffe zu schützen, z.B. gegen Verbiss durch Rehe. Und so werden sie und die Wildschweine, die letzten großen Wildtiere in unserem Raum, zu Schädlingen. Schädlinge, die man abschießen muss.

MfG Max Albert